

## **Rede**

**von Hartmut Bohrer,**  
*Fraktionsvorsitzender Linke&Piraten Wiesbaden & DFG-VK,*

**beim Mainz-Wiesbadener Ostermarsch in Wiesbaden 2016**

### **Die Waffen nieder - Militäranlagen abbauen - Wiederaufbau und friedliche Entwicklung finanzieren!**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ostermarsches aus unserer Nachbarstadt Mainz  
und aus anderen Orten,

ich begrüße euch in der Hauptstadt,  
in der hessischen Landeshauptstadt und  
in der europäischen Hauptstadt der US-Armee.

Jahrzehntlang war das europäische Hauptquartier der US Army in Heidelberg und Mannheim, bis dessen Expansionspläne dort auf Widerstand stießen. Es wurde im US-Militär in Erwägung gezogen, das Hauptquartier an die US Airbase nach Wiesbaden zu verlegen. Eine Mehrheit der Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung aus CDU, GRÜNEN und FDP begrüßte diese Pläne - entgegen der kritischen Stellungnahme fast aller städtischen Ämter, die zu einer Stellungnahme aufgefordert worden waren. Es folgte die Umsiedlung des US-Hauptquartiers in unsere Stadt. Die "US Community" in Wiesbaden wuchs damit auf rund 19.000 Menschen.

Für mehrere Tausend zusätzliche Einwohner/innen Wiesbadens wurden Wohnungen gesucht, für einen Teil von ihnen zusätzliche Wohnungen gebaut. Hierfür wurden u.a. rund 29 Hektar wertvolle ökologische Anbaufläche der Domäne Mechtildshausen geopfert. Die vorhandenen, leer stehenden Wohngebäude in der so genannten "Kastel Housing Area" wurden als nicht mehr gut genug betrachtet für das neue Personal des US-Hauptquartiers.

Mit dem europäischen Hauptquartier der US Armee bekam die US Airbase Erbenheim eine neue Perspektive. Nächtliche Hubschrauberübungsrundflüge, die von der Airbase ausgehen, rauben in den Sommermonaten den Bewohner/innen der angrenzenden Stadtteile Erbenheim, Igstadt, Bierstadt und in der Siedlung Fort Biehler den Schlaf.

Ein vom städtischen Umweltdezernenten auf Drängen der Opposition in Auftrag gegebenes Gutachten bestätigt die Gefährdung der Bevölkerung durch den Industriepark Kalle-Albert überfliegende Militärmaschinen im Anflug auf den Flugplatz Erbenheim. Im Industriepark Kalle-Albert lagern hochgiftige und explosive Ausgangsstoffe für die chemische Produktion in großen Mengen. Ein Absturz eines Flugzeugs auf solch eine Anlage im Industriepark Kalle-Albert - unter Umständen mit einem dadurch ausgelösten Brand - könnte katastrophale Folgen für den gesamten Raum Mainz-Wiesbaden haben. Die Wiesbadener Verwaltungsspitze zögerte ein ganzes Jahr, das Ergebnis der Risikostudie zu veröffentlichen.

Neben der US Airbase Erbenheim und dem US-Hauptquartier in der "Lucius D. Clay Kaserne" in Wiesbaden-Erbenheim existiert in der hessischen Landeshauptstadt eine weitere US-Einrichtung von besonderer Bedeutung: Im Juli 2014 brachte der SPIEGEL auf der Grundlage der von Edward Snowden zur Verfügung gestellten Dokumente ans Licht der

Öffentlichkeit, dass sich auf dem Gelände "Storage Station" in Mainz-Kastel der "primäre Kommunikations-Knotenpunkt" der NSA in Europa befindet. Hier werden in großem Stil Daten abgefangen und weitergeleitet für den Raum Europa, Afrika und den Nahen Osten. Die Einrichtung mit der Bezeichnung "European Technical Center" wurde erst im September 2011 runderneuert wiedereröffnet. Eine weitere hochmoderne US-Geheimdienststeinrichtung soll für 124 Millionen in Wiesbaden-Erbenheim gebaut werden. Während der Ortsbeirat Mainz-Kastel den Magistrat aufgefordert hat, die Schließung dieses mitten im Wohngebiet gelegenen NSA-Kommunikationszentrums zu fordern, hat dies die CDU-SPD-Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt. Näheres zu dazu könnt ihr nachlesen in unserem Ende 2015 erschienenen Fraktionsinfo. Dies ist bei mir zu haben, außerdem als Download von unserer Fraktionsinternetseite.

Zum vom Militär okkupierten Gelände "Kastel Storage Station" möchte ich noch einige weitere Informationen geben. Es handelt sich um ein über 23 Hektar großes Gelände mitten im Stadtteil Mainz-Kastel. Es ist größer als ganz Kastel in seiner Ausdehnung bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Durch die Neubaugebiete in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts liegt das Gelände heute mitten in Kastel. Es könnten dort mit - dem Stadtteil angepasster - Bebauung nach einer vor Ort politisch breit getragenen Planung 800 neue Wohnungen entstehen. Stattdessen wird dieses Gelände durch Militäranlagen missbraucht, die immer wieder zum Politikum wurden.

Mit einer Anfrage in der Bürgerfragestunde des Umweltausschusses - ich war seinerzeit noch nicht Stadtverordneter und es gab auch noch keine linke Fraktion - brachte ich den Stein ins Rollen, dass sich die Wiesbadener Stadtpolitik mit den Anlagen auf diesem Gelände beschäftigen musste. Seit den 50er Jahren befand sich hier ein großes Tanklager, das bei seiner Inbetriebnahme aufgrund von Mängeln keine TÜV-Abnahme erhielt, aber dennoch in Betrieb ging und jahrzehntelang betrieben wurde. In den 80er-Jahren liefen dann dort mehrfach große Mengen Treibstoff aus - bis hin zum Hauptklärwerk in Wiesbaden, dessen Zufuhr geschlossen werden musste, um größeren Schaden zu verhindern. Nach Aufdeckung dieses Skandals wurde dieses Tanklager durch ein vom TÜV abgenommenes neues Lager ersetzt.

Eine Verbrennungsanlage für geheimdienstliche Aufklärungsfilm, die jahrelang gesetzwidrig gesundheitsschädliche Stoffe in die Außenluft abgab, wurde - auch angesichts der Entwicklung digitaler Fotografie - ersatzlos geschlossen.

Zunächst unter freiem Himmel und ohne Bodenschutz wurden in einem Chemikaliensondermülldepot in zum Teil beschädigten Behältnissen hochgiftige und leicht entzündliche Stoffe in großen Mengen dort aufbewahrt und mit ihnen das Erdreich und das Grundwasser vergiftet. Eine Untersuchung der US Army ergab hier einen Sanierungsbedarf des Erdreichs mit Kosten von mehreren Millionen US Dollar, die allerdings wohl aus bundesdeutschen Steuermitteln getragen werden, sollte das Gelände endlich freigegeben werden. Mittlerweile soll das Chemikaliensondermülldepot über Unterbringung in Zelten, dann in einem - unzulässigen - Gebäude, heute in einem Gebäude untergebracht sein, das den Bestimmungen entspreche.

Wir fordern an dieser Stelle erneut die Räumung dieses Geländes von Militär und die Übergabe an die Stadt zur Wohnbebauung, die angesichts der Wohnungsnot besonders dringend ist.

Einen kleinen Fortschritt bei der Umwandlung von Militärgeländen in zivile Nutzung möchte ich nicht unerwähnt lassen. Eingangs erwähnte ich das 11 Hektar große Gelände "Kastel Housing Area", mit einer Reihe von großen Wohngebäuden, einem großzügigen Freigelände mit Kinderspiel- und Sportplätzen sowie einer Kapelle. Etwa 4 Hektar dieses Geländes wurden nun von den USA an Deutschland zurückgegeben. Vor kurzem konnte ich die

ehemaligen Armeewohnungen besichtigen. Es gibt dort geräumige Wohnungen, mit Parkettböden ausgestattet. Noch vor einem Jahr - als wir die sofortige Freigabe des Geländes und die Nutzung dieser Wohnungen forderten - hieß es vom Sozialdezernenten, die Wohnungen seien mittlerweile in so schlechtem Zustand, dass man nicht mehr darin wohnen könne.

Als ich sie vor wenigen Tagen besichtigte, waren gerade Baumaßnahmen unter Leitung einer städtischen Gesellschaft im Gange. Dort, wo vor Jahren eine dreiköpfige amerikanische Familie wohnte, ist nun eine Wohnung für bis zu 15 Flüchtlinge vorgesehen, in sechs sanierten Wohngebäuden sollen dann insgesamt bis zu über 900 Flüchtlinge untergebracht werden.

Es werden dort Menschen eine Unterkunft erhalten, die ihre in den aktuellen Kriegen zerstörte Heimat verlassen mussten, um ihr Leben und das Leben ihrer Familienangehörigen zu retten. Sie sind das Opfer einer Politik, die weiterhin auf Krieg setzt, zur Sicherung von Macht, Territorien und Ressourcen, und dabei Tod, Not und Elend von Millionen Menschen in Kauf nimmt.

Wir fordern die Schließung der Militäreinrichtungen und die Verwendung der für Rüstung und Kriegführung vorgesehenen finanziellen Mittel für Wiederaufbau, für soziale und friedliche Entwicklung und Konfliktlösung.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Antimilitaristische Grüße

Hartmut